



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

465 (7.10.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318194)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich;
durch die Post bez. incl. Porto
auschlag M. 2.42 pro Quartal;
Einzeln-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonnt.)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 7 1/2 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 918

Nr. 465.

Donnerstag, 7. Oktober 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Rebels Antwort auf Haukmanns Brief.

■ Berlin, 7. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute den Wortlaut des Privatbriefes, den Rebel als Antwort auf den offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten Haukmann geschickt hat. In ihm erklärt Rebel, daß keiner der Anwärter, die Haukmann gegen ihn bezw. gegen die sozialdemokratische Partei richtete, Berechtigung hätte. Demokratie und Liberalismus hätten seit 5 Jahrzehnten einen Wandlungsprozeß durchgemacht, der sie immer mehr mit der Sozialdemokratie auseinandergebracht hätte, vor allem die Nachkommen der alten Fortschrittspartei. Aber andere, dabei auch die süddeutschen Demokraten, hätten sich immer mehr nach rechts entwickelt. Die Sozialpartei Eugen Richters aus dem Jahre 1877 „lieber ein Konservativer als ein Sozialdemokrat“ sei immer mehr die Partei des liberalen Bürgertums geworden und wenn Haukmann antwortet: „Das habt ihr mit euren sozialdemokratischen Forderungen erzielt“, so entgegne er: „Wir verschaffen genau soviel an der bürgerlichen Gesellschaft, als das Bürgertum in seinem Klassenkampf gegen die feudale Gesellschaft verschuldet, als es den Worten des Abbe Sieyès zuschreibt: „Was ist der 8. Stand? Nichts. Was sollte er sein? Alles!“ Der Brief schließt dann: „Aber was wir erstreben, ist nicht von heute auf morgen durchführbar. Wir marschieren in Etappen. Jeder Fortschritt auf irgend einem Gebiet führt uns näher ans Ziel, damit müssen wir den Fortschritt auf allen Gebieten erstreben wollen. Deshalb werden wir auch jede ehrliche liberale Forderung, welche die Vertreter des Bürgertums an den Staat stellen, kräftig unterstützen. Das haben wir bisher getan und werden wir ferner tun und es wird mir und sicher auch allen Parteigenossen nur angenehm sein, wenn wir recht oft in die Lage kommen, die Forderungen des liberalen Bürgertums unterstützen zu können. Auf unsere weitergehenden Forderungen verzichten wir damit nicht. Wir hören sonst auf zu sein was wir sind.“

Vom Nationalitätenkampf in Oesterreich.

* Graz, 6. Okt. In der heutigen Landtagssitzung verließen die deutschen Abgeordneten den Saal, da der Landeshauptmann gestattete, daß eine Interpellation in slowenischer Sprache verlesen wurde. Der Landeshauptmann unterbrach hierauf die Sitzung. Als auch nach der Wiederaufnahme der Sitzung die deutschen Abgeordneten nicht in den Saal eintraten, schloß der Landeshauptmann die Sitzung.

Die Cholera.

* Amsterdam, 6. Okt. In Hailem, Prov. Geldern, ist abermals eine choleraverdächtige Erkrankung vorgekommen. 4 Personen befinden sich in ärztlicher Beobachtung.

Die Hilfsgelehrten für Catania.

M.E. Rom, 6. Okt. Die Untersuchung gegen den Gemeinderat von Catania wegen Verschwendung und Verschwendung der Hilfsgelehrten für die Opfer der Erdbebenkatastrophe ist, wie römische Blätter melden, von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden. Der Einstellungsbescheid begründet dieses mit dem Fehlen von Beweisen und der Unausfindbarkeit der Belastungen.

Ein ganzer Eisenbahnzug verbrannt.

○ London, 7. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Der zwischen Halifax und Montreal verkehrende Eliteszug geriet gestern während der Fahrt in Brand. In der Nähe der Dalhousie-Station wurde der Zug zum Halten gebracht, wo er vollständig niederbrannte. Der Lokomotivführer und 2 Eisenbahnangestellte kamen in den Flammen um, ohne daß es bisher gelang, ihre Leichen zu bergen.

Gefangennahme eines Deutschen in Marokko.

○ London, 7. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tanger meldet, daß ein Deutscher, der zu der Mannesmannnietzengesellschaft gehöre, in dem Distrikt der Soudan-Stämme gefangen genommen wurde. Der Gouverneur der Provinz habe erklärt, daß er den Gefangenen nur gegen ein Lösegeld in Form einer großen Anzahl Gewehre und Munition freigegeben werde.

Waffenstillstand im Kampf zwischen Oberhaus und Unterhaus.

○ London, 7. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Während man gestern abend nach der überraschenden Ankündigung der Regierung, das Parlament werde auf 8 Tage vertagt werden, in den Wandelgängen des Hauses so ziemlich einstimmig der Ansicht war, daß diese Maßnahme einzig und allein dadurch bedingt worden sei, daß die Budgetbill nach verschiedenen Änderungen und Zugeständnissen nicht in kurzer Zeit eingebracht werden könne, findet man heute morgen in der Presse allgemein die Auffassung vertreten, daß es sich im Grunde genommen nur um einen Waffenstillstand handle, der dazu benutzt werden soll, eine schließliche Einigung doch noch zu erzielen; um so mehr, als jetzt angekündigt wird, daß Lord Lansdowne sich gleichfalls nach Balmoral zum König begeben wird, und zwar heute noch. Eine vielfach falsche Version ist die, daß der König vorgeschlagen habe, Lansdowne solle die Budgetbill annehmen, aber unter der Bedingung, daß das Parlament im Januar aufgelöst werde. Minister Asquith soll aber eine solche Taktik entschieden abgelehnt haben.

Bulgarien und die Türkei.

* Konstantinopel, 6. Okt. Der bulgarische Gesandte gab namens seiner Regierung auf der Pforte die Erklärung ab, daß die Meldungen über eine Begünstigung von Bandenbildungen durch die bulgarische Regierung völlig unbegründet seien. Die bulgarische Regierung, die von den freundschaftlichsten Gefühlen gegen die Türkei befeuert sei, sei im Gegenteil bemüht, neue Bandenbildungen auf bulgarischem Boden mit allen Mitteln zu verhindern.

Spaniens Kämpfe in Marokko.

Zur Charakteristik der Eingeborenen des Riff.

R.K. Paris, 5. Okt.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

Der Spezialberichterstatter des „Matin“ teilt seinem Blatte brieflich die Unterhaltung mit einem eingeborenen Großkaufmann mit, der einen bedeutenden Handel zwischen Fez u. Zentralmarokkos mittels ansehnlicher und regelmäßiger Karawanen unterhält und der infolge der Unruhen im Riff einen der letzten Handelstriebe selbst begleitet hat. Die Wahrnehmungen, welche dieser, keineswegs fanatische, sondern intelligente und aufklärte Afrikaner da und dort gemacht hat, dürften wohl dazu beitragen, die Dinge, wie sie sich zwischen der Moulouga im Osten und dem Meer im Westen abspielen, in ein klareres Licht zu rücken.

Sein Bericht lautet: Wenn der Krieg fortgesetzt wird, so ist es sehr möglich, daß er den Kolonnen des Generals Morina noch schwieriger wird. Denn indem die Spanier eine ausgedehnte Fläche des Landes besetzen, sind sie den Bandstreichen der Mauren noch mehr ausgesetzt. Ich sage: den Bandstreichen, denn in diesen kühnen Versuchen excellieren die Krieger des Riffs mehr, als in rangierten Schlachten. Sie ziehen es vor, sich als Plünderer bis an die feindlichen Vorposten heranzuschleichen und knapp vor dem Ziele einen sicheren Schuß abzugeben, um sich dann in einen Hinterhalt zurückzuziehen; sie ziehen es vor, in der tiefen Stille der Nacht ein zu vertrauensvolles Detachement zu überrumpeln, das, von den sie wild umspringenden Schattien umschleudert, in der ersten Minute des Schreckens zermalmt wird; sie ziehen es endlich vor, oberhalb einer Schlucht zu hocken oder am Grunde eines wilden Abhangs zu lauern, um auf einen vorrückenden Zug oder eine retagrierende Truppe zu schießen.

Uebrigens wird die Anwesenheit der Spanier in Selseuan rasch in ganz Marokko bekannt sein und dort wahrscheinlich intensiven Verdruss erregen, der sich gelegentlich durch Entsendung von Verstärkungen der Guelapas Luft machen wird. Sind die Guelapas allein imstande, den Krieg fortzusetzen? Ja, wenn sie es wollen, denn sie haben Kämpfer in Reserve. Unschlüssig der „miad“ (Versammlungen der Stämme), welche der Eröffnung der Feindseligkeiten vorausgingen, ist folgende Entscheidung getroffen worden: Jeder Stamm registriert die Anzahl seiner Krieger. Die Totalsziffer wird in drei Gruppen eingeteilt, von denen nur eine zur Sarfa steht und jede Woche durch eine andere abgelöst wird. Die beiden im Ruhestand befindlichen Gruppen der Stämme werden nur im Falle großer Gefahr vortreten. Da die Fraktion der Ah-el-Sanda beiläufig 3800 Krieger zählt, jene der Beni-Bou-Guater 1200; jene der Beni-Sitar 3000, jene der Mezouja 2000, jene des Beni-Quifur 3000, so beträgt ihre Gesamtzahl 15 000.

Der Entscheidung der Stämme zufolge sollte die Sarfa immer nur gleichzeitig 5000 Kämpfer zählen. Das sind die Kontingente, welche die Höbenjane von Melilla besetzen und zurückgeworfen wurden. Ich kann nicht sagen, daß die Reservisten Zeit hatten beizuspringen. Das sind die Beobachtungen und Eindrücke, die ich von meiner Reise mitbringe. Zum

Schluss will ich nur noch bemerken, daß die Guelapas durchaus davon überzeugt sind, daß Muley Hafid zu ihnen stehe und daß er ihnen Verstärkungen senden werde, die unaufhörlich zufließen werden.

Die Verstärkungen, die aus Reitertruppen bestehen, sollen schon unterwegs sein. Es heißt, daß sie gegen den 15. Sept. bei den Stämmen der Toul auf der Route von Fez kampierten. Am 28. September erklärte eine von Fez kommende Karawane dem Chef der Guelapas, daß sie unterwegs bei den Traues, einem östlich von der Toul befindlichen Stamme, einem Trupp von 1500 Reitern begegnet sei, denen einige hundert Infanteristen gefolgt sind. Sie erklärten, daß sie auf Befehl des Sultans mit den Guelapas gegen die Spanier kämpfen werden. Endlich sollen die Guelapas im Melilla Emisäre haben, welche sie über alle Bewegungen der spanischen Truppen in Kenntnis setzen.

Dem „Matin“ wird überdies aus Oran unterm 4. Okt. telegraphiert: Aus Audja wird gemeldet: Mehr denn je wird im Riff und bei den Guelapas der heilige Krieg gepredigt. Die Marabouten agitieren auch bei den benachbarten Stämmen. Die Marokkaner sind seit Entschlossen, den Kampf gegen die Spanier mit aller Festigkeit weiter zu verfolgen und man muß sich noch auf zahlreiche und blutige Schlachten gefaßt machen. Die Guelapas haben, um sich freier bewegen zu können, ihre Familien, ihre Herden und ihr Getreide südlich von Selseuan geschickt und nur die Kämpfer sind auf dem Kriegszug geblieben. Der Raib Hadj Omar Metassi spielt die Rolle des Propheten. Er zieht von Stamm zu Stamm und eifert alle Muselmänner zum Kriege gegen die Christen an.

* Madrid, 6. Okt. Eingeborene bestätigen, daß die Mauren sich wieder zurückziehen, weil ihnen die Beschaffung der notwendigen Lebensmittel zu große Schwierigkeiten bereitet.

Im Rahmen der Algeciradatie?

* Berlin, 6. Okt. Die spanische Regierung ließ hier amtlich erklären, daß die notwendig gewordene Entsendung weiterer Verstärkungen nach Melilla keine Verringerung ihres Aktionsprogrammes bedeute. Diese Aktion werde sich den bereits früher abgegebenen Erklärungen entsprechend auch fernerhin im Rahmen der Algeciradatie halten. Die deutsche Regierung nahm von der Erklärung Kenntnis.

* Paris, 6. Okt. Die „Agence Havas“ erfährt aus London: Nach Informationen aus Berlin und Tanger ließ die spanische Regierung erklären, daß sie ihre Instruktionen nicht geändert und ihr Aktionsprogramm keine weitere Ausdehnung ihres marokkanischen Feldzuges enthalte. Die deutsche Regierung nahm diese Erklärung zur Kenntnis.

M.E. Paris, 6. Okt. (Priv.-Telegr.) Die französische Regierungspresse äußert sich mit zunehmender Schärfe über Spaniens Vorgehen in Marokko. Die spanische Erklärung, Spanien beabsichtige nicht, dem Sultan Muley Hafid den Krieg zu erklären, und Teile des Nordens von Marokko zu annektieren, läßt hier fühlbar, daß diese Erklärung lediglich solange Wert hat, als der Sultan Spanien nicht selbst angreift.

Ein Eingreifen Großbritanniens.

M.E. London, 6. Okt. (Priv.-Telegr.) Englands Eingreifen in die Marokkofrage ist bevorstehend. Behufs Wahrung der englischen Interessen in Marokko sind gestern 4 Panzerschiffe und 12 Kreuzer der Heimatflotte zur Verstärkung des Gibraltargeschwaders in See gegangen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Oktober 1909.

Der Liberalismus in Bayern.

Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Müller-Meiningen hat am Sonntag in seiner Münchener Rede auch die gegenwärtige Lage des bayerischen Liberalismus besprochen. Seine Ausführungen über diese Frage verdienen besondere Beachtung und seien im folgenden mitgeteilt:

„Der Liberalismus geht wie im ganzen Reich so auch an der Schwelle des schwarzen Meeres in Bayern den allerhöchsten Kämpfen nach allen Seiten entgegen. Der Liberalismus ist — das zeigen auch die letzten Verhandlungen im Reichstag, das zeigt auch die Entwicklung der Sozialdemokratie in letzter Zeit, das zeigen alle politischen Ereignisse — einzig und allein auf sich selbst angewiesen, muß in sich selbst, in seiner eigenen Konsolidierung seine Kraft suchen. Das zwingt ihn mit Notwendigkeit zu der ernstlichen Prüfung der Frage, in welchen Formen besser als bisher das solidarisch geistlose Vorgehen der Liberalen gegen den gemeinsamen Feind von rechts und links stattfinden kann und soll; aber das Wahnsinnigste wäre dieses Streben nach Einigung, nach großer Solidarität und Verschlossenheit dazu zu gebrauchen oder besser zu mißbrauchen, selbst Uneinigkeit und liberale Lager zu tragen.“

Freundschaft und Völkerverständnis lassen sich nicht dekretieren, sie müssen reifen und sie ist Wurzel, und ich sollte

Eine familiäre Oper von Leoncavallo. Leoncavallo trug seiner Freundin eine neue Oper „Maltrata“ vor, die im Herbst gleichzeitig in Rom und Berlin zur Aufführung kommen wird. Das Werk ist eine burleske Oper. Der Stoff „Dionaccio „Defamazione“ entnommen und behandelt die eine Lächerung eines Chemikers, des Heilheers Maltrata, der seinen jungen Vetter. Die Handlung gewahrt fast am Anfang des Quers“

Dr. Stutzmann's Drogerie: Alle Artikel und Utensilien zur Wäsche u. zum Reinemachen. Is. Bohnermasse, offen, eig. Fabrikat. Dr. Stutzmann's Lanolin-Feinseife steigender Absatz (St. 25 Pfg., Karl. 5 St. Mk. 1.—) und Riegelseife eig. Fabr. (jedes Quantum) Gallseife!

1922 Heidelbergerstr. — O 6, 3. Grüne Rabatmarken! Telephon 3778.

Klöppelspiken

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Seidenhaus Otto Koew
P 2, 1, Planken. 2019

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.
Donnerstag, den 7. Oktober 1909.
9. Vorstellung im Abonnement A.

Totentanz

(Erster Teil)

In 4 Akten von August Strindberg.
Uebersetzt von Emil Schering. — Regie: Carl Hagemann.

Personen:

Ador, Kapitän der Rettungsartillerie	Hans Gobel
Alte, seine Frau	Loni Wille
Kurt, Quarantänenmeister	Heinrich Ody
Young, Dienstmädchen	Della Kampach
Eine Alte	Julie Sanden
Ein Wachposten	Georg Brandung

Zeit: Gegenwart. Ort: Auf einer einsamen Insel.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Kleine Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 7. Oktober 1909.

Die lustige Witwe.

Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar. Regisseur: Karl Neumann-Hoditz. — Dirigent: Erwin Fuchs.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevenerinischer Gesandter in Paris	Emil Hecht.
Balenciene, seine Frau	Rose Kleinert
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerie-Leutnant i. R.	Karl Sandberg
Hanna Klawari	Else Tschikan
Camille de Rokillon	Hans Gopow
Bicomte Gascada	Hugo Bojfin
Raoul de St. Brice	Osip Trauttschold
Donanowitsch, pontevenerinischer Konsul	Hermann Treibich
Epiliane, seine Frau	Terese Weidmann
Kromow, pontevenerinischer Gesandtschaftssekretär	Gustav Rallenberg
Olga, seine Frau	Marie Hofmann
Britschisch, pontevenerinischer Oberst in Pension und Militärrat	Karl Söberh
Praskowia, seine Frau	Elise De Sant
Rjeus, Kamlist bei der pontevenerinischen Gesandtschaft	G. Neumann-Hoditz
Solo	Margarete Riehl
Dodo	Baua Schulte
Jour-Jour	Christine Riehl
Frau-Frau	Mathilde Selg
Clotilde	Luise Striede
Margot	Berta Luppold
Ein Diener	Hans Wandach
Ein Kellner	Heinrich Füllung

Pariser und pontevenerinische Gesellschaft. Musikanten, Dienerschaft.

Spielt in Paris heute, und zwar: der erste Akt im Salon des pontevenerinischen Gesandtschaftspalais; der zweite und dritte Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Klawari.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Nach dem 1. Akt größere Pause.

Neues Theater: Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Freitag, den 8. Oktober 1909

Keine Vorstellung.

Samstag, 9. Okt. 1909. 9. Vorstellung im Abonn. B

Neu einstudiert:

Die Jungfrau von Orleans.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Nur noch wenige Tage!

Den unverwundlichen Burleske-Komiker

„Haskel“ im Lumpenball

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Nur noch wenige Tage!

Wahlvereinigung

der nationalliberalen Partei, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Donnerstag, den 7. Oktober 1909, abends 1/2 9 Uhr
findet in der „Centralhalle“ O 2, 16, eine

Bezirks-Versammlung

für die Wähler innerhalb des Ringes statt.

Referenten die Herren Kandidaten: Rechtsanwalt Friedrich König,
Stadtrat Karl Vogel und
Fabrikdirektor Benno Danzinger.

Zum Besuche dieser Versammlung sind somit alle Wähler der Quadrate A bis U eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind.

Das Wahlkomitee.

Neues Operetten-Theater (Saalbau).

Donnerstag, den 7. Oktober 1909

Die Dollarprinzessin

Anfang 8 Uhr. 2377

Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Herrschaften bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: Schwefelgasse 83. Postfach 111. Stadt, Tramhahnhofstraße. Ballkabinen, Spielstunden täglich von 3-5 Uhr. 1468

Verein ehem. 11er Mannheim.

Einladung.

Der Verein ehem. 11er begeht am Samstag, den 9. d. Mts., abends präzis 8 Uhr, unter gest. Mitwirkung des „Mannheimer Sängerkreises“ in den Lokalitäten des Friedrichsparkes sein

V. Stiftungs-Fest mit Ball.

Hierzu sind alle ehem. 11er, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Einladungen sind erhältlich: 1. Vorsitzender Kd. Louis Durr, Döckstr. 11, Kassier Kd. Math. Berlagshof, Rennershofstrasse 21 und Schriftführer Kd. Karl Heidenreich, G 6, 17.

E 4, 13 „Börsencafé“

„eine Treppe hoch im Börsengebäude“
Täglich grosse Künstler-Konzerte
des Wiener Damen-Orchesters „Donauperlchen“
Dir. Helmine Baumgartl.

Entree frei. 1835 Entree frei.

Die Villa Moritz

in Castagnola-Lugano

empfiehlt sich infolge ihrer herrlichen, sonnigen und geschützten Lage als der bevorzugte Winteraufenthalt der ital. Schweiz, bei mäßigen Preisen und bester Verpflegung. Bes. Ernst Kurl.

Zweiggeschäft: Hotel Soolbad Schützen, Donauerschlingen.

Tapeten!

Grosser Posten diesjähr Tapeten
nur moderne Muster werden solange Vorrat reicht, mit höchstem Rabatt abgegeben.
Darmstädter Tapetenfabrik.
W. Ehrhardt 9247
vis-a-vis Versteigerungslokal Q 3, 15, Mannheim.
Geschäftsf. Wilh. Deheme. Telephon 3318

Buro Smith Premier

Heidelbergerstrasse, O 6, 3.

Aufnahme von Diktaten. — Schreibarbeiten aller Art.

Vervielfältigungen mittelst bewährten Spezial-Verfahrens

Garantie für erstklassige Arbeit.

Verleihen von „Smith Premier“ Schreibmaschinen auf Tage, Wochen und Monate.

Verlangen Sie Preisliste! 2369

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtmusikanten.

Von der Reise zurück!

Dr. Sievert, Augenarzt

O 7, 19. Telephon 4285. O 7, 19.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Wetterer.

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten.

Paradeplatz Mannheim (9018) O 2, 1

Strauss-Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola

Marabut für Muff und Ähre zu Fabrikpreisen.

Pariser Straussfedernwascher u. Färberei.

Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Stenographie

lehrt gründlich und billig

Aufnahme täglich

Prospekte gratis

Contor Imperial P 1, 7a.

Strümpfe und Socken

In grösster Auswahl neu eingetroffen.

Kinderstrümpfe, besonders billig.

Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art. — An-

gestricke Damen- und Herren-Westen empfangen billigst

G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Grüne Marken

Damenfriseur Vollmer

Spezial-Salon für Damenfrisieren und Haarpflege

O 3, 9, verlängerte Kunststrasse.

Telephon 3678. 2133

— Bin im Monat Oktob r in Mannheim anwesend. —

Carl Teshke, Autodidakt

für Magnetopathie, Pöyo Elektrotherapie, Naturheil- kunde. — Spezial-Behandlung: Herz-, Nerven-, Magen- und Frauenleiden, Licht, Ischias, Rheumatismus, Epilepsie etc.

— Mannheim, Q 7, 24, 2 Treppen. —

Lüro-Möbel

Ganzes sowie ganze Einrichtungen

in allen Holzarten in Aufhängungen

Möbeln größtes Lager am Platz

Eigene Fabrikation

Ausverkauf billige Preise

Samuel Oberla, g 2, 19

Mannheimer

Altertumsverein.

Montag, 11. Oktob. 1909,

abends 1/2 9 Uhr

findet im Hotel National unter

L Vereinsabend

statt. Herr Professor Dr. Rudolf

Schneider von Heidelberg wird

an demselben einen Vortrag

halten über 2361

„Die Artillerie des

Mittelalters“.

Die Mitglieder und Freunde

des Vereins werden mit ihren

Damen hierzu ergebenst einge-

laden. Der Vorstand.

Therapeutische Volksbibliothek.

Sehrmann unent-

geltlich zugänglich.

Eintrittspreise:

Mitglied abends

8-9 Uhr.

Sonntag vormittag

10-12 Uhr.

Mannheimerstr. 20, 2. St. L.

Unterricht.

Berlitz School und

Sprachlehrerinnen-Seminar

O 2, 15. Tel. 1174.

Kan verl. neue Prospekte.

1943

Vermischtes.

Männliches Almadel

mit guten Rahmen geätzt.

In welchem Herrn. Taglang.

Kleider, Bildhauer, Eisenwaren.

A 4, 6. Telefon 6141, 10735

Best. feinem. Stahlblech.

verb. mit. Mts. Licht ver-

traut. Nebenbeschäftigung als

Privat-Gesamtheit, b. Dame

od. Herrn. O. u. Nr. 18001

an die Expedition des Mts.

Da. Frau nimmt Aufnahme

an im Städt. von Bildern,

Wandbrettern u. f. w. Nach-

richt. Preisliste am Mts. für

ein Mts. Mts. an der

l. b. Gröbe. Mts. 19028

Gegen monatliche

Ratenzahlungen

erhalten Sie von reellen Ver-

leihen Damenkleiderstoffe,

Umgehungen, Damen- und

Herren-Konfektion, Mädel-

und Ausstattungsartikel. Mts.

Offerten unter Nr. 10718 an die

Expedition dieses Blattes.

1943

Möbel

versehenkt

niemand, bevor Sie oder Ihre

Leute, bitte um Ihren u. Bezug.

Offerte unter Nr. 10718

an die Expedition dieses Blattes.

1943

Möbelkaufhaus

L. Weinheimer

J 2, 8. 7691

Empfehle mich im Auftrage

von Damen u. Kinderkleider

bei guter billiger Bedienung.

Fran. Krammer, 19037

Einzelkleider, 19 parierte.

Geldverkehr

Zeichner.

Boulevard (Mts.), 32, 3. a.

wünsche mit Kapitalanlage

in ein Mts. o. Mts.

Off. unt. Nr. 19043 an die Exp. des Mts.

Gar-Geld, recht an jeder Mts.

auf Schulden, Mts.

Mts. Mts. Mts. Mts. Mts.

Mts. Mts. Mts. Mts. Mts.

Mts. Mts. Mts. Mts. Mts.

Mts. Mts. Mts. Mts. Mts.

Mts. Mts. Mts. Mts. Mts.

Mts. Mts. Mts. Mts. Mts.

100

Buntes Feuilleton.

— Ein blutiges Jubiläum. Wenn die Weltgeschichte ein Weltgericht ist, so mag man die Niederlagen und Verluste, die Spanien jetzt im Kampf mit der Maurenbevölkerung Nordwestafrikas erleidet, als gerechte, wenn auch beschleunigte Vergeltung für die ungeheure Verwüstung an Leben, die jetzt gerade vor 800 Jahren — im Herbst 1609 — die spanischen Mauren erleiden mußten. Eines der blutigsten Blätter der spanischen Geschichte wird damit in die Erinnerung zurückgerufen. Trotzdem seinerzeit den unterworfenen Mauren Glaubensfreiheit ausgelagt worden war, wurden sie das ganze 16. Jahrhundert hindurch auf das härteste drangsalirt und mit den unerhörtesten Gewaltmitteln der Inquisition zur Taufe oder Auswanderung mit Preisgabe ihres Vermögens gezwungen. Als die verzweifeltsten Opfer solcher Unterdrückungswillkür schließlich mit Spaniens auswärtigen Feinden in heimliche Unterhandlungen traten, wurde im April 1609 die Austreibung sämtlicher Morisken vom Staatsrat beschlossen und ein halbes Jahr später zunächst in Valencia das königliche Edikt erlassen, worin ihnen bei Todesstrafe anbefohlen wurde, binnen drei Tagen das Reich zu verlassen und sich nach Nordafrika einzuschiffen. Ähnliche Edikte ergingen bald darauf für Aragonien und Katalonien, deren maurische Bewohner nach Frankreich ausgetrieben wurden, weiter für Andalusien, Granada und Murcia. Zahllos der Unglücklichen gingen dabei durch Waffengewalt, Entbehrungen, Krankheit zugrunde, wurden auf der Flucht von den Schiffen ausgeplündert und ermordet oder verschwand auf den Galeeren und in Schwefelgruben. Am schlimmsten erging es denen, die nach der Verbrennung verschifft worden waren: nach zeitgenössischen Berichten sollen ihrer mehr als zwei Drittel verhungert oder von den raubgierigen Arabern erschlagen worden sein. Die Gesamtzahl der Opfer, die die Austreibung gefordert hat, wird auf mindestens 600.000 geschätzt. Hunderttausende von Dulden flossen als Beute in die Taschen des Hofes und der Granben; die Regierung Philipps III. aber hat sich durch diesen grausamen Akt des religiösen Fanatismus auf ewig mit Schande bedeckt. Der Fluch blieb nicht aus, denn dem Lande war damit seine eigentliche Arbeiterbevölkerung größtenteils verloren und Spaniens wirtschaftlicher Niedergang von der einstigen stolzen Großmachtstellung zu einem Lande, das zur Hälfte aus Bettlern und Qualphabeten besteht, kann in der Hauptsache als eine Folge der Greuel angesehen werden, an die man heute nach 300 Jahren im Lande des Weins und der Gefänge schwerlich mit Genugtuung zurückdenken wird.

— Die „Nede“ eines Taubstummen. Eine eigenartige Zeremonie fand jüngst in Versailles statt. Die französische Taubstummengemeinschaft hatte beschlossen, das Gedächtnis ihres berühmten Wohltäters, des Abbe de l'Epée, dessen Denkmal sich auf dem Dampplatz erhebt, zu feiern. Eine Abordnung von Taubstummen begab sich also vor das Monument, und der Vorsitzende der Vereinigung, M. Ray, hielt eine Rede an die Versammelten. In der üblichen Zeichensprache der Taubstummen feierte der Redner das Gedächtnis des ersten Lehrers der Taubstummen und kündigte an, daß die Vereinigung in drei Jahren die zweihundertjährige seiner Geburt festlich begehen würde. Die Rede erschien

darauf in aller Ausführlichkeit in der „Taubstummen-Route“, dem Organ der Vereinigung.

— Mark Twain über das Lügen. Mark Twain hielt jüngst in Hartford, Connecticut, in einer Gesellschaft für Altertumskunde einen humoristischen Vortrag, in welchem er zu beweisen sucht, daß die Kunst, mit Anstand und Geschick zu lügen, im Niedergang begriffen sei. „Nur wenige“, sagte er, „verfehlen heutzutage mit Sachkenntnis zu lügen, und eine schlecht vorgebrachte, unwissenschaftliche Lüge ist hundertmal schädlicher als die Wahrheit. Das Lügen an sich ist kein Fehler, einen Fehler begeht man nur, wenn man lügt, d. h. an unpassender Stelle lügt. Wir müssen uns daher in erster Linie betheiligen, im Lügen geschickt zu sein. Wir alle sind ja, gesehen wir es nur ein, geradezu gezwungen, jeden Augenblick eine Lüge zu sagen. Wenn auch die Zunge nicht spricht — die Hände, die Füße, die Augen, die ganze Haltung suchen zu täuschen und haben den festen Vorsatz, dem Nebenmenschen etwas vorzutäuschen. Der Mann, der uns mit der Frage: „Wie geht es?“ entgegenkommt, ist ein Lügner, weil er sich im Grunde für unfern Gesundheitszustand nicht im geringsten interessiert, wenn er nicht gerade Weiter eines . . . Verdrüßungs-institut ist. Aber sind derartige Lügen wirklich schlimm? Wenn uns jemand einen Besuch macht und uns mitten in der Arbeit stört, sagen wir, indem wir ihm warm die Hand drücken: „Ich freue mich wirklich, daß Sie gekommen sind!“ Wenn er dann geht, sagen wir bedauernd: „Wie! Sie wollten schon gehen?“ und fügen noch ein herzliches „Auf Wiedersehen!“ hinzu. Auf diese Weise verderben wir es mit keinem, während wir, wenn wir lügen würden, was wir wirklich empfinden, bald die ganze Welt zum Feinde hätten. Im Ernst gesprochen: es dünkt mich, als ob wir genau prüfen und überlegen müßten, welche Lügen für uns von Vorteil sein könnten, und welche wir zu meiden haben; denn lügen müssen wir alle, und wir lügen ja auch tatsächlich alle. Ich empfehle ein gründliches Studium der Lügekunst, mit dem Zwecke, sie wissenschaftlich auszugestalten, hauptsächlich den Mitgliedern dieser hochachtbaren Versammlung, die ohne daß man ihnen zu schmeicheln braucht, als alte erfahrene Meister in der Kunst zu lügen bezeichnet werden können.“

— Was der Halleische Komet schon gesehen hat. Halle's Komet, der im nächsten Frühjahr mit dem bloßen Auge zu sehen sein wird, und schon jetzt auf den photographischen Platten der Observatorien Spuren hinterläßt, ist von dem Abglauben vergangener Tage für viele seltsame, interessante und bedeutsame Ereignisse verantwortlich gemacht worden. Das Erscheinen des Kometen ist 28mal in 2000 Jahren von Geschichtsschreibern angezeichnet worden, meist in Verbindung mit Katastrophen und historischen Ereignissen. Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Tabelle der Geschehnisse, die mit dem Erscheinen des Kometen zusammengetroffen sind.

- 240 Sieg der Römer über die Karthager und Ende des ersten punischen Krieges.
 - 163 Judas Maccabäus nimmt Jerusalem ein.
 - 87 Bürgerkrieg in Rom.
 - 12 Einfall des Drusus in Germanien.
- A. Chr.:

- 66 Vespasian beginnt den Krieg gegen die Juden, der mit der Zerstörung Jerusalems durch Titus endete.
- 296 Großbritannien wird durch Constantinus zurückerobert.
- 375 Einfall der Hunnen in Italien.
- 452 Einfall Attilas in Gallien und Italien.
- 531 Beginn der 50jährigen Pest in Persien.
- 610 Mohammed beginnt in Mekka zu predigen.
- 1066 Eroberung Englands durch die Normannen.
- 1146 Zweiter Kreuzzug.
- 1221 Eroberung von Moskau und Persien durch Dschingis Khan.
- 1878 Clemens VII als Papst in Avignon; Beginn des vierhundertjährigen Schismas in der römischen Kirche.
- 1456 Die Türken, nach der Eroberung Konstantinopels, bedrohen Europa. Mohammed II. wird bei Belgrad von Hunyadi Janos besiegt.
- 1531 Ueberflutung in Holland. Erdbeben in Venedig.
- 1667 Die spanische Flotte wird von der holländischen bei Gibraltar vernichtet.
- 1768 Einfall der Russen in Preußen.
- 1835 Politische Krisis in England.

— Warum erkältet man sich nicht am Pol? Aus London wird berichtet: Bei seinem letzten Vortrag im Middlesex-Hospital erwähnte Leutnant Scholten auch die auffällige Tatsache, daß kein Teilnehmer der Südpolar-Expedition je von einer Erkältung befallen wurde bis zu dem Tage, da man die aus England mitgeführten Kleiderballen öffnete. Von diesem Augenblick an waren alle erkältet. Diejenigen, die sofort hinaus in die eingeatmete Kälte gingen, verloren akkumuliert wieder ihre Erkältung, während die anderen, die in der geschlossenen Hütte blieben, noch zwei oder drei Tage darunter zu leiden hatten. Dr. Forbes Ross, der sich mit den Ursachen dieses eigenartigen Phänomens beschäftigt, wies darauf hin, daß auch Raufen und andere Polarteilnehmer dieselben Erfahrungen gemacht hätten. Die Erklärung ist, daß die eingeatmeten Polarregionen von Staub und jenen Krankheitserregern frei sind, die sich in zivilisierten Ländern anhäufen. Der Balken aus Europa mitgeführter Kleider, nach dessen Öffnung alle Expeditionsteilnehmer sich erkälteten, enthielt zweifellos Konten von Bakterienmikroben. Dr. Ross erwähnte dabei auch einige Hilfsmittel gegen Erkältung: frische Luft, häufiges Öffnen der Fenster, mäßig kalte Temperatur in der Wohnung und vor allem: keine ängstliche Verhüllung von Kopf und Hals. „Die Leute begehen alle den Fehler, daß sie die Brust warm verpacken und den Rücken zwischen den Schulterblättern nicht genügend gegen die Kälte schützen. Niemand wird sich erkälten, der seinen Kopf vorne nicht aufklopft; die meisten Erkältungen entstehen durch den mangelhaften Schutz des Rückens. Der Mensch mag nur die Natur beobachten und ihr folgen. Bei allen Tieren findet man als Schutz des Rückens eine besonders dicke üppige Fellhaube, während an allen anderen Körperstellen das Fell leichter und dünner wird. Um ein Pferd gegen Kälte zu schützen, genügt die Bedeckung des Rückens. Die Frauen, die Schawls tragen und sie an der Brust übereinander zu legen pflegen, sollten es lieber umgekehrt machen und den Schal doppelt über den Rücken legen, um vor allem den Rücken zwischen den Schulterblättern zu schützen.“

Baumwolle-Aktien-Gesellschaft in Vorbereitung.

Wir bitten Interessenten, Zeichnungsscheine auf Aktien und unmittelbar angebunden an solchen, Einzahlungen hingegen bei den nachbezeichneten Banken zu machen:

Berlin: Deutsche Bank, Depositenkassa A. Deutsches Kolonial-Kontor, Moritz Hertz, Bankgeschäft.

Hamburg: Epstein & Söhne, Bankgeschäft.

Barmen: Harmer Bankverein, Dinsberg, Hirsch & Co., und sämtliche Filialen.

Bremen: Deutsche Nationalbank, Commandit-Ges. a. Aktien.

Breslau: Schlesischer Bankverein und sämtliche Filialen.

Chemnitz: Chemnitzer Bankverein und sämtliche Filialen.

Dortmund: Dortmunder Bankverein.

Dresden: Dresdener Bankverein.

Essen-Mülheim: Essener Kredit-Anstalt und sämtliche Filialen.

Frankfurt a. M.: Hirsch & Müller, auch Vereinsbank nimmt Zahlungen entgegen.

Hamburg: Deutsches Kolonial-Kontor, Magdeburger Privatbank.

Hannover: Gebrüder Dammann, Bankgeschäft.

Königsberg i. Pr.: Norddeutsche Kreditbank und sämtliche Filialen.

Magdeburg: Magdeburger Privatbank und sämtl. Filialen.

München i. G.: Bank für Elbst-Vorbringen.

Reichenbach i. Schl.: F. W. Reich, Bankgeschäft u. Filialen.

Stuttgart: Doerflinger & Co., G. m. b. H., Bankgeschäft.

S1,4 Grosse Versteigerung S1,4 von Herrenkleider und -Stoffen.

Von Mittwoch, den 6. Oktober und die darauffolgenden Tage vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Laden der Fina S. Bodenheimer, S. 1, 4, Breitestrasse, wegen vollständiger Räumung der Lokalitäten (die Lokalitäten sind bis 15. Oktober anderwärts vermietet) nachstehende Artikel: Moderne Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Kapes, Hosen, Westen, Knabenpaletots, sowie Herren-Stoffe für Anzüge, Paletots u. Hosen geeignet. 2354

S1,4 Fritz Best Auktionator u. Taxator S1,4

NB. Sonntag, 10. Oktober bis 7 Uhr abends geöffnet.

D 1,13 Georg Eichentler D 1,13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Begr. 1869. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. Spezialität: Herrenhemden nach Mass weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager. Reparaturen werden bestens ausgeführt.



Licht! Ueberall Gasglühlicht.

Keine Beheizung! — Keine Gasanstalt! Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Läden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien. 1444

Ersatz für Kohlenlampen

1 Glühlicht-Lampe ersetzt 25 gewöhnliche Petroleumlampen.

Lyra mit Glühbrenner Mk. 20,50

Wandarm mit Glühbrenner v. Mk. 5.— an.

„ mit Stabebrenner Mk. 8,50.

Louis Runge, Mannheim, Augustenstrasse 35a.

KURSE DER MODERNEN TANZKUNST

- a) für Erwachsene
- b) für Kinder

EINSTUDIERUNG UND ARRANGEMENTS FÜR FESTLICHKEITEN

Anmeldungen nachm. 3-6 Uhr erbeten A 3.3

Tanzsalon C 3.18
Telephon 2632.

EMMI WRATSCHKO.
Ballmeisterin.

2108

Möbel- und Dekorationsgeschäft

F 2, 4a Sigm. Hirsch F 2, 4a
Marktstr. Teleph. 1457.

In 5 Etagen bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.

Beste Arbeit. — Billigste Preise.

Uebnahme sämtlicher Tapezier- u. Dekorationsarbeiten.

„Rheinpark“

Seute Donnerstag:

Großes Schlachtfest.

Zum Ausklang gelangt Bürgerbräu Ludwigshafen. Es ladet freundlich ein 3. Gerstenmeier. 2373

1000 Mk. Belohnung

sind nicht soviel wert, wie eine gute und billige Bezugsquelle für einzelne Möbel oder ganze Ausstattungen. 2112

Wilhelm Schönberger, S 6, 31.

Frachtbliefe Dr. G. Haas Buchdruckerei.

Fischhalle Nordsee

Telephon 2104. S 1, 2 (Breitestrasse)

Wir empfehlen täglich frisch, Verkauf an jedem Tage:

la. frischen Kabeljau ohne Kopf & Pfund	25 Pfg.
„ „ Seelachs „ „ „	25 „
„ „ Seehecht „ „ „	45 „
„ „ Helg. Schellfisch gross „ „	40 „
„ „ „ „ mittel „ „	30 „
„ „ Schellfisch ohne Kopf „ „	35 „
„ „ Bratschellfisch	20 „
„ „ Bratschellfisch	25 „
„ „ Rotzungen	60 „
„ „ Heilbutt im Ansch.	30 „
„ lebende Karpfen	1,10 „

la. lebende Suppenkrebse und Tafelkrebse. ff. geräucherte Flusssaal, Salm im Aufschnitt, geräucherte Schellfische, geräuch. Seelachs, Rollmops, Bismarckheringe etc. zu billigen Tagespreisen.

Täglich frisch gebackene Fische in bekannter Güte.

Bei den jetzigen hohen Fleischpreisen und dem längst bekannten Nährwert der Seefische kann der Konsum nicht genug empfohlen werden, ausser durch wirklich gute, frische Ware, bei billigen Preisen so jeder Familie möglich ist, auch durch öfteren Genuss von Fisch ein ebenso gesundes als stärkendes Mahl zu bereiten. 2377

Kochrezepte jederzeit gratis, auch für Nichtkäufer.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei.

In jedem Quantum erhältlich in der

Heute Zufuhr in lebendfrischer Ware:

fst. Holländer Angelschellfische Pfund 38 Pfg.
Backfische „ 17 „
Blütenweiser Kabliau im Ausschnitt

Nordsee-Kabliau im ganzen Fisch Pfd. 22 Pfg.
im Ausschnitt „ 25 „

frisch gewässerte Stockfische Pfund 25 Pfg.

feinstes Backöl 1/2 Liter 39 und 44 Pfg.

la. Biscuit-Paniermehl Pfund 40, Paniermehl rot, Pfd. 28 Pfg.

Johann Schreiber.

